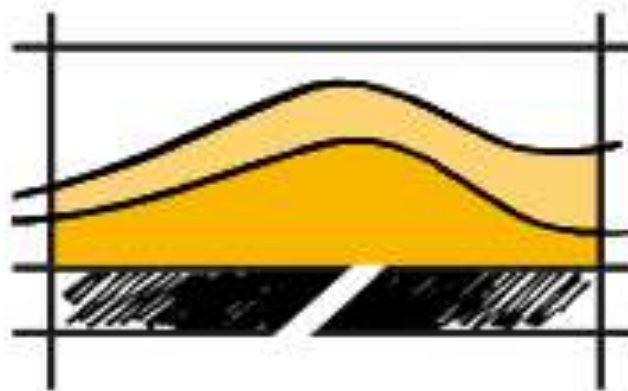
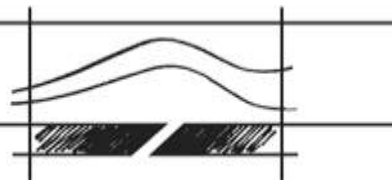


Pädagogischer und organisatorischer Plan zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzlernen



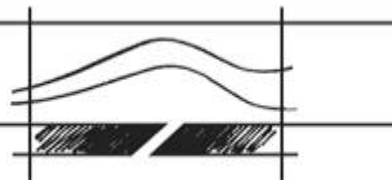
**Grundschulverband
Am Wiehengebirge**

Januar 2021



Inhalt

1. Vorwort	3
2. Ausgangslage	3
2.1. Rechtliche Grundlagen	3
2.2. Schulbeschreibung	4
2.3. Konzeptentwicklung und erste Schritte	4
3. Organisatorischer und pädagogischer Rahmen	7
3.1. Grundlagen der Lernplattform und Datenschutz	7
3.2. Planung und Umsetzung des Unterrichts auf Distanz	8
3.3. Zuweisung von Aufgaben und Feedback	9
3.4. Kommunikation, Beziehungspflege und Unterstützungsmaßnahmen	10
3.5. Geräteausstattung & Study Halls	11
3.6. Leistungsbewertung	12
3.7. Verknüpfung von Präsenz- und Distanzlernen	12
4. Feedback, Resonanz und Ausblick	13
5. Schlusswort	14



1. Vorwort

In den Zeiten der Corona-Pandemie stehen Schule und Familien vor der besonderen Herausforderung, das Lehren und Lernen in sich möglicherweise kurzfristig ändernden Settings sicherzustellen. Der GSV Am Wiehengebirge hat sich dieser Aufgabe bereits im Rahmen der ersten Schulschließungen im März 2020 gestellt und mit viel Engagement eine tragfähige schulinterne Lernplattform installiert, um Unterricht auch auf Distanz lernförderlich gestalten und individuell begleiten zu können.

Grundlegende schulinterne Unterrichtskonzepte zur individuellen Förderung finden dabei ebenso Berücksichtigung wie unterschiedliche familiäre Rahmenbedingungen.

Der vorliegende pädagogische und organisatorische Plan zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzlernen soll allen am Schulleben und an den Bildungsprozessen Beteiligten Transparenz und Sicherheit im Umgang mit den aktuellen Herausforderungen bieten und gleichzeitig die zugrundeliegende Schulentwicklung abbilden.

Die Umsetzung des Distanzunterrichts im Rahmen der aktuellen Schulschließungen zu Beginn des Jahres 2021 ist an unserem Grundschulverbund aufgrund der vorangegangenen Arbeit und der bereits gemachten Erfahrungen mit der interaktiven schuleigenen Lernplattform im vergangenen Jahr weiterhin als vorbildlich zu bewerten. Lernprozesse werden ganzheitlich geplant, durchgeführt und begleitet. Wesentliche Gelingensfaktoren hierfür sind die exzellente und durch die Qualitätsanalyse bestätigte Arbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung und Kooperation der Jahrgangsstufenteams und des Kollegiums.

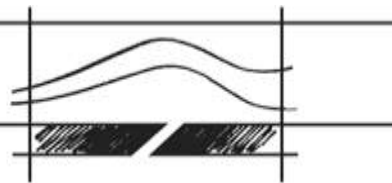
2. Ausgangslage

2.1. Rechtliche Grundlagen

Durch die Zweite Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG NRW werden die Grundlagen des vorliegenden Plans geregelt.

Unterricht soll in größtmöglichem Umfang trotz Corona-Pandemie (vgl. § 1) stattfinden. Dabei ist Präsenzunterricht der Regelfall. Falls nach Ausschöpfen aller Möglichkeiten Präsenzunterricht jedoch nicht vollständig möglich ist, findet Unterricht mit räumlicher Distanz in engem und planvollem Austausch der Lehrenden und Lernenden statt (vgl. § 2 Abs. 2). Dieser Distanzunterricht ist inhaltlich und methodisch mit dem Präsenzunterricht verknüpft und diesem im Hinblick auf die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte gleichwertig (vgl. § 2 Abs. 3).

Kinder, die am Präsenzunterricht nicht teilnehmen können, erfüllen ihre Schulpflicht also im Lernen auf Distanz. Gleiches gilt für den Fall etwaiger Schulschließungen, ganz oder teilweise, durch die ggf. durch das Gesundheitsamt veranlasst werden. Der Distanzunterricht ist, ebenso wie Präsenzunterricht, in allen Fächern verpflichtend (vgl. § 6 Abs. 1). Eltern sind dafür verantwortlich, dass ihr Kind der Pflicht zur Teilnahme am Distanzunterricht nachkommt (vgl. § 6).



Die Schulleiterin oder der Schulleiter richtet den Distanzunterricht im Rahmen der Unterrichtsverteilung ein und informiert die Schulkonferenz sowie die Schulaufsichtsbehörde darüber (vgl. § 3). Der Distanzunterricht beruht auf diesem hier vorliegenden pädagogischen und organisatorischen Plan.

Die Leistungsbewertung bezieht sich ausdrücklich auch auf die im Distanzlernen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler (§ 6 Abs. 2). Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt (§ 6 Abs. 3).

2.2. Schulbeschreibung

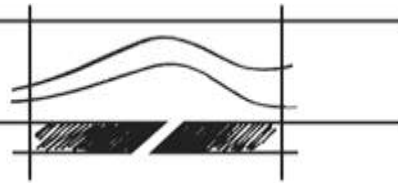
Der dreizügige Grundschulverbund Am Wiehengebirge ist Schule des Gemeinsamen Lernens und liegt mit seinen beiden Standorten in ländlicher Gegend in Hüllhorst. Aktuell besteht das Kollegium aus 16 Grundschullehrkräften, einer Sonderpädagogin in Elternzeit und einer sozialpädagogischen Fachkraft. Ergänzt wird unser Team durch zahlreiche MitarbeiterInnen und Eltern, die alle aktiv und engagiert unseren Schulalltag und das bunte Schulleben mitgestalten. Seit vielen Jahren setzen wir uns verantwortungsbewusst mit dem Thema Inklusion auseinander und arbeiten sehr teamorientiert und erfolgreich an unseren Entwicklungsschwerpunkten, damit wir unseren SchülerInnen tragfähiges Wissen und übergreifende Kompetenzen vermitteln können.

Auch im Bereich Digitalisierung sind wir unserer Zeit voraus und begegnen den aktuellen Anforderungen gemeinsam als Team mit viel Engagement. So haben wir eine schuleigene passwortgeschützte und datenschutzkonforme Lernplattform aufgebaut, um unseren Kindern systematisch aufbereitete Lerninhalte in interaktiven Formaten darzubieten und mit unseren Familien sicher kommunizieren zu können.

2.3. Konzeptentwicklung und erste Schritte

Mit den landesweiten Schulschließungen Mitte März 2020 standen wir, wie viele andere Schulen auch, vor der Herausforderung möglichst umgehend Kommunikationswege zu sichern, die Notbetreuung zu organisieren und tragfähige Strukturen für das Lernen auf Distanz zu schaffen. Die Begleitung unserer Kinder und Familien sowie die Beibehaltung der Qualität unserer Unterrichtsprozesse standen für uns hierbei im Fokus, weshalb das Verteilen und Einsammeln analoger Materialpakete für uns keine erstrebenswerte Option darstellte.

Wir wollten unseren Kindern kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben, wie wir sie im schulinternen Curriculum verankert haben, auch für zu Hause strukturiert und systematisch aufbereitet digital darbieten und Lernprozesse kontinuierlich und individuell lernförderlich begleiten können. Unser grundlegendes Konzept zur Unterrichtsentwicklung *Lehren und Lernen für die Zukunft – Lernen lernen von Anfang an* sollte auch im Distanzlernen Anwendung finden und den Kindern Möglichkeiten und Anreize zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen bieten. Neben Aspekten des Methoden-, Kommunikations- und Kooperationstrainings bauen wir



kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben in der Schule stets in vier aufeinanderfolgenden Phasen auf: Vorwissen aktivieren, Informationen beschaffen, verarbeiten und sichern. Dies sollte auch auf Distanz digital möglich sein.

Zudem wollten wir all unsere Kinder mitnehmen und ihnen auch im Homeschooling elternhausunabhängig gleichwertige Bildungschancen bieten. Die Unterstützung durch Eltern ebenso wie die notwendige technische Ausstattung zu Hause sollten so minimal sein, wie es für Kinder im Grundschulalter nur möglich ist.

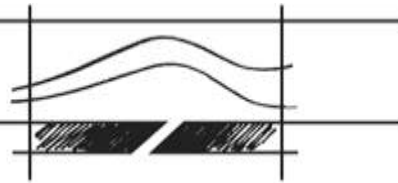
Wir sahen uns konfrontiert mit einer Vielzahl hübscher, vielversprechender und altersgemäßer digitaler Lernprogramme und Apps, die jedoch jeweils ihrer eigenen Logik und Struktur folgten und allenfalls Ausschnitte unser kompetenzorientierten Unterrichtsvorhaben abbilden konnten. Keinesfalls waren sie durch uns formbar und auf unsere Bedürfnisse hin anpassungsfähig - zumindest nicht von uns selbst. Auf der anderen Seite gab es einige Lernplattformen, die als Dateimanagementsysteme zwar anpassungsfähig und formend nutzbar, jedoch für unsere jungen Kinder nicht altersangemessen strukturiert waren und sicherlich auch einige unserer Eltern und Kolleginnen überfordert hätten.

Kurz: Wir standen vor einem Dilemma und suchten nach der Nadel im Heuhaufen, nach dem roten Faden, den wir uns gemeinsam als Schule im Dschungel der Digitalisierungstools passend zu unserer aktuellen Schul- und Unterrichtsentwicklung in unserem Sinne nutzbar machen konnten.

Die technische Ausstattung in den Familien, das Alter und die individuellen Lernvoraussetzungen unserer Kinder galt es ebenso zu berücksichtigen wie die konzeptionelle Anschlussfähigkeit an vorhandene Schätze sowie an absehbare zukünftige Schwerpunkte der Schulentwicklung im Zusammenhang mit der qualitätsorientierten Digitalisierung von Unterricht - eine sehr große Herausforderung für uns als Grundschule mit zwei Standorten, einer noch eher rudimentären digitalen Gesamtausstattung und mit sehr heterogenen Erfahrungen im Kollegium.

Bis dato verfügten wir über insgesamt 60 Schülerlaptops und 4 Lehrerlaptops, die in zwei geschützte Schulnetzwerke eingebunden und auf beide Standorte verteilt waren. Access-Points auf den Fluren unserer älteren Gebäude versorgen auch heute noch bis zu drei Klassenräume gleichzeitig mit WLAN - je nach Lage des Raums können sich 5-10 Laptops gleichzeitig ins Netzwerk einwählen. Jeder unserer beiden Standorte besaß einen mobilen Beamer, der nach Bedarf und Absprache auf- und abgebaut werden musste. Digitale Tafeln waren seit einigen Jahren im Gespräch, aber noch nicht in Sicht, Tablets waren bestellt, aber noch nicht ausgeliefert. Unsere Laptops wurden im Rahmen individueller Lernzeiten mit unterschiedlichen Lernprogrammen oder im Rahmen unserer kompetenzorientierten Unterrichtsvorhaben hauptsächlich zu Recherche-, Textverarbeitungs- und Präsentationszwecken genutzt. Aufgrund der aufwändigen Handhabung, der bestehenden Absprachennotwendigkeiten im Kollegium und der nicht immer ganz zuverlässigen digitalen Infrastruktur war die Hemmschwelle des unterrichtlichen Einsatzes bei einigen Lehrkräften immer noch recht hoch.

In der Krise haben wir mit sehr viel Mut und Fleiß einen neuen Sektor betreten. Wir waren keine Computer-Experten und hatten keine topmoderne digitale Ausstattung. Aber wir hatten ein gemeinsames Ziel: Wir wollten unsere Kinder und Eltern nicht alleine lassen und ihnen auch



während der Krise eine gute Schule sein. Also haben uns als Schule des Gemeinsamen Lernens gemeinsam auf den Weg gemacht und gemeinsam gelernt, wie Unterricht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln digital auf Distanz möglich ist.

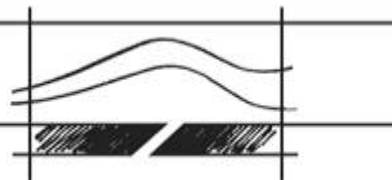
Als am Freitag, 13.3.20, in NRW das Ruhen des Unterrichts bis zu den Osterferien verkündet wurde, haben wir in Windeseile unterschiedliche Tools, bzw. Lernplattformen gesichtet und hinsichtlich folgender Kriterien bewertet:

- Möglichkeit der Umsetzung eigener kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben,
- Aufbau und Grad der selbstständigen Benutzungsmöglichkeiten durch unsere Kinder,
- Anforderungen an die technische Ausstattung zu Hause,
- Kenntnisstand und Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte,
- Rechtskonformität, Kontinuität und Anschlussfähigkeit an Schulentwicklungsprozesse.

Die Wahl fiel auf eine interaktive, von uns programmierbare Lernplattform als Erweiterung unseres bereits installierten Stundenplan- und Messengerprogramms für Lehrkräfte.

Mit viel Zuversicht und Vertrauen in die Kompetenzen der Lehrerschaft stellte Schulleitung die Plattform am 16.3.20 im Kollegium vor. Binnen kürzester Zeit setzten sich Lehrerteams mit den Programmiermöglichkeiten auseinander, zeitgleich informierten wir die Elternschaft über Homepage und Email. Den administrativen Aufbau von Benutzerkonten unter Berücksichtigung der DSGVO erledigte das Schulleitungsteam im Hintergrund, während sich das Kollegium mit der Einrichtung der Lernaufgaben in der ersten Woche der Schulschließung auseinandersetzte. Fortbildungsangebote des Anbieters (Webinare, Lernvideos, Hilfeseiten im Netz) wurden ebenso genutzt wie das sich schnell aufbauende Expertenwissen einzelner Kollegen. Jahrgangsstufenteams arbeiteten zeitweise auch übergreifend und unterstützten sich gegenseitig, um das Programmieren unterschiedlicher Aufgabenformate, das klassenbezogene oder individuelle Zuweisen von Lernaufgaben sowie das Kontrollieren und lernförderliche Kommentieren eingereichter und automatisch ausgewerteter Schülerergebnisse zu erfassen und umzusetzen. Nebenbei wurde mit Eltern auf bekannten Wegen kommuniziert, es wurden Zeitfenster zur Materialabholung eingerichtet und Kinder im Rahmen der Notbetreuung betreut. Zu diesem Zeitpunkt schon länger bestellte, jedoch noch nicht ausgelieferte Tablets wurden Mitte der Woche von zwei Lehrkräften vom Rechenzentrum abgeholt und allen Kolleginnen zur Verfügung gestellt, um die Lernplattform nicht nur in der webbasierten Form, sondern auch in der App-Version erproben und zwischen Lehrer-, Schüler- und Elternansicht wechseln zu können.

Die erste Woche der Umstrukturierung und Neuorganisation war besonders arbeitsintensiv, was uns allen aber auch dabei half, mit der Unfassbarkeit der Krise umzugehen. In dieser Woche konnten wir für über 95% unserer Kinder Benutzerkonten einrichten und sind pünktlich zum Wochenstart am 23.03.20 mit den ersten Lernangeboten für alle Klassen auf der Plattform online gegangen. Diese hatten größtenteils wiederholenden Charakter und knüpften an die aktuellen Lernprozesse des Unterrichts in den Kernbereichen Mathematik, Deutsch, Sachunterricht und Englisch an. Die Lehrkräfte standen in engem Austausch mit ihrer Elternschaft, unterstützten bei der Einrichtung des Zugangs und versorgten einzelne Kinder auch noch mit analogen Aufgaben.



Als mit der Schulmail vom 23.3.20 vom Land erste Unterstützungsangebote für Lehrkräfte in Phasen des Distanzlernens unterbreitet wurden, stand unser Konzept und wurde von unseren Kindern und Familien dankbar, vertrauensvoll und sehr motiviert angenommen.

Mit Blick auf die Erfahrungen der ersten zwei Wochen veröffentlichten wir Anfang April ein Informationsvideo sowie eigens erstellte Erklärvideos zu zentralen Funktionen der Lernplattform. Die Osterferien blieben arbeitsintensiv, mittlerweile erreichten wir 98% unserer Kinder über die Lernplattform, kommunizierten mit ihnen über die Nachrichten- und Kommentarfunktion und nutzten ein integriertes Buchungssystem zum Organisieren von Telefonsprechzeiten, um zu helfen und die Beziehungsebene zu pflegen.

Gegen Ende der Ferien bereiteten wir uns sicherheitshalber darauf vor, weiter aus der Distanz zu unterrichten. Inzwischen programmierten wir differenzierte Lernaufgaben als neue kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben in den vier bekannten Phasen unseres Konzepts und wiesen sie den Kindern in Projektform zu, so dass sie zwischengespeichert und in individuellem Lerntempo bearbeitet werden konnten. Für Phasen der Informationsbeschaffung drehten die Lehrkräfte Erklärvideos und fügten sie in den interaktiven Unterrichtsverlauf ein. Zusätzlich erweiterten wir unsere Angebote auf die Lernbereiche Kunst, Sport und DaZ.

Zu dieser optimierten Vorgehensweise veröffentlichten wir am 19.4.20 ein neues Video über Homepage und Lernplattform, um Kinder wie Eltern über die Neuerungen zu informieren und um den Zusammenhalt und das gegenseitige Vertrauen zu stärken. Insgesamt konnten wir so die schwierige Zeit bis zur schrittweisen Wiedereröffnung der Grundschulen am 07.05.20 mithilfe der Plattform für Lehrkräfte zufriedenstellend, für Kinder motivierend und für Eltern entlastend gestalten.

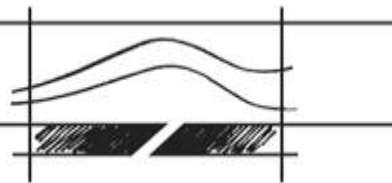
3. Organisatorischer und pädagogischer Rahmen

3.1. Grundlagen der Lernplattform und Datenschutz

Distanzlernen findet bei uns über die schuleigene Lernplattform (<https://gsv-aw.edupage.org>) statt. Alle wichtigen Informationen sowie eigens erstellte Motivations- und Erklärvideos zur Benutzung finden sich auf unserer Homepage unter <http://www.gsv-amwiehengebirge.de/index.php/unsere-lernplattform>.

Bei unserer Lernplattform handelt es sich um ein für die Schule kostenpflichtiges Software-Tool, welches im pädagogischen Nutzen und durch die technische Umsetzung weit über gängige Datei-Management-Systeme hinausgeht und dadurch für Grundschulen und insbesondere für unsere pädagogischen Zielsetzungen bestens vollumfänglich geeignet ist.

Die Lernplattform arbeitet datenschutzkonform, entsprechende Datenverarbeitungsverträge liegen vor. Die Plattform kann geräteunabhängig genutzt werden: Neben dem Zugang über einen Webbrowser existiert auch eine kostenlose App für alle gängigen Tablets und Smartphones. Die interaktive Programmierung der Aufgaben ermöglicht eine Kombination aus direktem Arbeiten auf der Plattform sowie der Bearbeitung von Aufgaben in den Schulbüchern und Heften der Kinder.



Handschriftliche Arbeitsergebnisse können ergänzend über eine Fotofunktion eingereicht werden. Zusätzliche Programme, Kopien oder ein häuslicher Drucker werden nicht benötigt.

Für jedes Kind haben wir nach datenschutzkonformer Beauftragung durch die Eltern ein eigenes passwortgeschütztes Benutzerkonto eingerichtet. Aufgaben, Arbeitsergebnisse und Kommunikation sind von Dritten nicht einsehbar. Unsere Schülerinnen und Schüler erreichen wir mittlerweile zu 100% über die Lernplattform.

Jede Lehrkraft verfügt ebenfalls über ein passwortgeschütztes Benutzerkonto, über welches sie die Aufgabenverwaltung und –ergebnisse der Schülerinnen und Schüler einsehen und bearbeiten kann. Die Klassen, bzw. SchülerInnen-Zuordnung ergibt sich aus den ihr zugeteilten Fächern der Unterrichtsverteilung. Stundenplan und Vertretungsplan sind mit unterschiedlichen Ansichtsberechtigungen ebenfalls eingepflegt. Aus ihnen ergibt sich die Klassen- bzw. Lerngruppenzuordnung in den einzelnen Fächern.

Die Lehrkräfte wurden in den letzten Monaten kontinuierlich im Zusammenhang mit unserer Schulentwicklungsarbeit im Rahmen von Konferenzen und individuellen Fortbildungsveranstaltungen (Webinaren) fortgebildet. Die gemeinsame Planung und Programmierung der Unterrichtsvorhaben in Jahrgangsstufen- und Fach-Teams sichert die Unterrichtsqualität zusätzlich in besonderem Maße.

Unsere Schülerinnen und Schüler wurden an speziellen Methodentagen gezielt mit der Benutzung der Lernplattform vertraut gemacht. Für Eltern haben wir Erklärvideos zu den Grundfunktionen erstellt und auf unserer Homepage veröffentlicht. Zusätzlich hält der Anbieter eine umfangreiche Hilfebibliothek vor, die sowohl über die Lernplattform als auch generell über das Internet zugänglich ist.

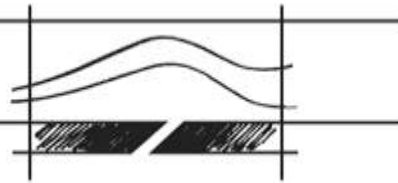
3.2. Planung und Umsetzung des Unterrichts auf Distanz

Jede Lehrkraft ist zuständig für die Vor- und Nachbereitung sowie Umsetzung der Aufgaben, Kommunikation und Beratung im Rahmen der ihr zugewiesenen Fach- und Unterrichtsverpflichtung, unabhängig von der Präsenz- oder Distanzvariante. Distanzlernen findet in allen Fächern im Bedarfsfall im gleichen Stundenumfang statt wie Präsenzunterricht.

Der Unterricht wird gem. schulinternem Lehrplan stets im Jahrgangsstufenteam geplant. Aktuell wird er so vorbereitet, dass er sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht umsetzbar ist. Dazu treffen sich die Lehrerteams (3-4 Personen) in der Regel einmal wöchentlich.

Auch im Distanzlernen auf der Lernplattform wird der Unterricht gem. dem schulinternen Konzept zur Unterrichtsentwicklung „Lernen lernen von Anfang an...“ vorbereitet und umgesetzt. Zunächst wird das Vorwissen aktiviert, dann werden neue Informationen beschafft, verarbeitet und abschließend gesichert.

Die Plattform bietet die Programmierung eines digitalen Unterrichtsplanes an, in welchem wir diesen Vierschritt von vornherein berücksichtigen. Im Rahmen dieses Unterrichtsplanes



programmieren die Lehrkräfte einzelne Aufgabenkarten und verknüpfen sie mit schulinternen Standards, die den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens entsprechen. Über eine solche Verknüpfung können Aufgabenkarten systematisch geteilt werden, so dass an dieser Stelle eine schuleigene Bibliothek an kompetenzbezogenen Aufgabenkarten wächst, die sich an unseren schulinternen Arbeitsplänen orientiert. Aufgabenkarten können nach dem Teilen auch von anderen Lehrkräften individualisiert werden. Für Kinder mit zusätzlichen Unterstützungsbedarfen werden die Lernaufgaben differenziert nach Anforderungsbereichen programmiert.

Für Einführungsphasen erstellen die Lehrkräfte Erklärvideos, laden diese bei YouTube nichtöffentlich hoch und betten sie in die Aufgabenkarten ein. Alternativ zu solchen Erklärvideos können auch erklärende Texte, Bilder und Skizzen genutzt werden.

Aufgabenkarten können unterschiedliche Aufgabenarten beinhalten. Video- und Audiodateien können eingebettet werden, eine Text- oder Zahleneingabe ist möglich ebenso wie Multiple-Choice oder Zuordnungsformate. Diese Variabilität ermöglicht den sinnstiftenden Einsatz in allen Fächern, auch im Fremdsprachenunterricht (Englisch) oder im Zweitspracherwerb (DaZ).

Videokonferenzen sind explizit nicht vorgesehen, da wir aufgrund des Alters der Kinder beim digitalen Lernen eine erhöhte häusliche Unterstützung zur Bereitstellung der Geräte und der Technik einkalkulieren müssen. Somit wäre im Unterricht in Videokonferenzen mit mehreren Kindern kein geschützter Raum mehr. In diesem Bereich bleibt die Klarstellung der rechtlichen Vorgaben seitens des Landes NRW abzuwarten.

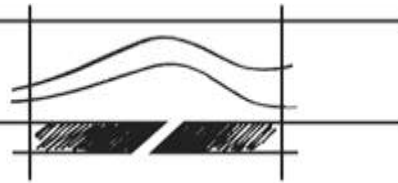
3.3. Zuweisung von Aufgaben und Feedback

Sind die Aufgabenkarten programmiert, werden sie den Schülerinnen und Schülern von der Lehrkraft über das System zugewiesen. Diese Zuweisung kann entweder für die gesamte Klasse, für Teile von Klassen oder individuell für einzelne Kinder erfolgen und richtet sich nach den jeweiligen didaktischen und pädagogischen Entscheidungen der Lehrkraft. Es kann ein spezifischer Bearbeitungszeitraum festgelegt werden, ein Verweis auf unterschiedliche haptische Hilfsmittel oder zusätzlich programmierbare Hinweiskarten, die erst nach Anklicken eines Symbols erscheinen, erfolgen, so dass auch hier individuelle Förderung in besonderer Weise digital stattfindet.

Das Kind wird über die Zuweisung neuer Aufgaben von der Lernplattform benachrichtigt und kann mit der Bearbeitung beginnen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit zur Zwischenspeicherung, so dass Pausen eingelegt werden können.

Entsprechend programmierte Aufgaben, bei denen die Lösung auf der Lernplattform hinterlegt wurde, korrigiert das System automatisch, so dass das Kind eine sofortige Erfolgsrückmeldung durch das System erhält.

Beendet das Kind seine Arbeit, übermittelt es seine Ergebnisse per Klick an die Lehrkraft, die darüber wiederum Benachrichtigung vom System erhält und die Ergebnisse direkt einsehen kann. Jede einzelne Antwort wird gesichtet und analysiert, kann ggf. manuell nachkorrigiert, bepunktet



und kommentiert werden. Die gesamte Aufgabe wird von der Lehrkraft lernförderlich kommentiert, bei Bedarf kann die Aufgabe zur Überarbeitung dem Kind erneut zugewiesen oder als erledigt abgelegt werden.

Grundsätzlich stehen die Unterrichtsvorhaben aller Fächer den Kindern jeweils für eine Woche zur Bearbeitung auf der Lernplattform zur Verfügung (So, 18.00h bis So, 18.00h). Unsere Lehrkräfte begleiten die Lernprozesse der Kinder individuell und weisen daher auch individuell zusätzliche oder differenzierte Aufgaben zu. Durch den verlässlich geregelten und weitgefassten Bearbeitungszeitraum und durch den Verzicht auf synchrone Unterrichtsveranstaltungen in Videokonferenzen entzerren wir den Termindruck und ermöglichen eine bessere Vereinbarkeit von Familien- und Berufsalltag.

3.4. Kommunikation, Beziehungspflege und Unterstützungsmaßnahmen

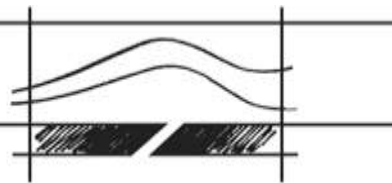
Seit Beginn des Schuljahres haben wir zusätzlich zu den Schülerkonten ebenfalls nach entsprechender datenschutzrechtlicher Beauftragung Elternkonten eingerichtet. Wir empfehlen den Eltern die Nutzung der kostenlosen App, damit wir jederzeit auch kurzfristig mit ihnen kommunizieren können. Die App beinhaltet eine Push-Benachrichtigungsoption, so dass Nachrichten der Schule oder der Lehrkraft auch im Sperrbildschirm des eigenen Smartphones umgehend erscheinen.

Zusätzlich zur oben beschriebenen aufgabenbezogenen Kommunikation (Feedback der Lehrkraft) verfügt die Lernplattform über ein integriertes Nachrichtensystem, welches wir auf unterschiedliche Weise nutzen.

Schulbezogene Informationen für die gesamte Schulgemeinde werden von Schulleitung auf eine sog. virtuelle Schulpinnwand gesetzt oder als Nachricht an die betreffende Zielgruppe versandt. Klassenbezogene Informationen werden von den Klassenlehrkräften (oder von Schulleitung) auf die Klassenpinnwand gesetzt oder als klasseninterne Nachricht versandt. Gerade in Zeiten kurzfristiger Informationsnotwendigkeit hat sich dieses Tool bewährt. Auch neue Pinnwandeinträge generieren eine automatische Push-Benachrichtigung im Rahmen der App-Nutzung.

Grundsätzlich können Eltern und Schülerinnen oder Schüler mit jeder Lehrkraft oder mit Schulleitung über die Nachrichtenfunktion geschützt kommunizieren, genauso wie Eltern mit anderen Eltern der Klasse oder Kinder mit anderen Kindern der Klasse.

Unsere Lehrkräfte stehen in kontinuierlichem Austausch mit den Erziehungsberechtigten und Kindern ihrer Klasse. Über die Plattform sind sie, wie auch die Schulleitung, jederzeit kurzfristig erreichbar und können im Rahmen ihrer Arbeitszeiten bei evtl. Problemen schnell Hilfe leisten. Zusätzlich finden mind. einmal wöchentlich Telefongespräche mit jeder Familie (Eltern, Kind) statt. Bei Bedarf können gesonderte Sprechzeiten, z.B. um individuelle Unterstützung zu leisten oder akute Fragen zu klären, über die Lernplattform vereinbart werden.



Eltern und Kinder können über diese Zusatzfunktion freie Sprechzeiten der Lehrkräfte buchen. Diese Option nutzen wir nicht nur als Buchungssystem für Telefonsprechstunden bei (Teil-)Schließungen, sondern zur auch zur Vereinbarung von Terminen, bspw. zur Materialabholung oder der Elternsprechtage in Präsenzphasen.

Zu Evaluationszwecken von Unterricht oder Organisationsprozessen nutzt unsere Schule inzwischen ein ebenfalls integriertes Umfragetool. Auch hier kann die Zuweisung von Fragen klassen-/ gruppenbezogen oder -übergreifend erfolgen.

Aus Gründen des Datenschutzes, der Wahrung schutzwürdiger entwicklungsbezogener Belange unserer verhältnismäßig jungen Kinder bzw. Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen sowie aus Gründen der Gewährung einer größtmöglichen zeitlichen Flexibilität zur Organisation des veränderten Familienalltags verzichten wir aktuell auf synchrone Unterrichtsveranstaltungen in Form von Videokonferenzen.

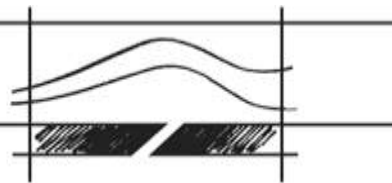
Jedoch besteht ab 01.02.2021 die zusätzliche Möglichkeit, Einzelgespräche mit Lehrkräften auch über ein datenschutzkonformes Videotool (www.sichere-videokonferenzen.de) zu führen. Dazu haben wir die notwendigen Vertragsabschlüsse vorgenommen. Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Angebot, das in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft genutzt werden kann, wenn auch der visuelle Kontakt benötigt oder gewünscht wird.

3.5. Geräteausstattung & Study Halls

Für die Teilnahme am Distanzlernen wird ein digitales Endgerät mit Internetverbindung gebraucht. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um einen Desktop-PC, ein Laptop, ein Tablet oder auch ein Smartphone handelt. Die Lernplattform läuft sowohl Windows- als auch IOS-basiert. Ein häuslicher Drucker oder Scanner werden nicht benötigt, da die Kinder die ihnen zugewiesenen Aufgaben direkt in der Software bearbeiten. An einigen Stellen der Lernprozesse ist es zweckmäßig die vorhandenen Arbeitshefte der Schülerinnen und Schüler in die Aufgabenstellung einzubeziehen. Zur Rückmeldung solcher Aufgabenergebnisse im Schriftbild der Kinder ist es durchaus sinnvoll, ein Gerät mit Digitalkamera (z.B. Smartphone/ Tablet) zu nutzen, um das Foto direkt auf die Lernplattform laden zu können.

Für Kinder, die zu Hause keinen Zugang zu einem digitalen Endgerät für das Distanzlernen haben, hat das Land NRW zusätzliche Fördergelder zur Anschaffung schuleigener Leihgeräte bereitgestellt. Die Beantragung solcher Geräte haben wir in die Wege geleitet, um sie im Bedarfsfall mit einer entsprechenden Nutzungsvereinbarung ausleihen zu können.

Da diese Geräte aus dem Soforthilfeprogramm des Landes noch nicht angekommen und dementsprechend noch nicht einsetzbar sind, hat sich der Grundschulverbund Am Wiehengebirge mit einer eigenen, durch den Schulträger freigegebenen Nutzungsvereinbarung auf den Weg gemacht, die während einer Schulschließung nicht benötigten Bestandsgeräte (20 I-Pads) an Schülerinnen und Schüler mit dringendem Bedarf auszuleihen. Der tatsächliche Bedarf ist jedoch deutlich höher. Diese Regelung kann nur während einer vollständigen Schulschließung, nicht aber



bei Kombinationsmodellen aus Präsenz- und Distanzunterricht aufrechterhalten werden, da die Geräte auch im Präsenzbetrieb zwingend benötigt werden.

Darüber hinaus erhalten Kinder, bei denen der Distanzunterricht zu Hause nicht umsetzbar ist (u.a. auch aufgrund mangelnder technischer Ausstattung/ Infrastruktur), die Möglichkeit, ihre Aufgaben im Rahmen der Notbetreuung (Study Halls) vor Ort zu erledigen. Hierbei stellen wir die Räumlichkeiten, Geräte und Infrastruktur sowie eine altersgemäße Betreuung zur Verfügung. Unterricht vor Ort ist von der Landesregierung aktuell jedoch ausdrücklich nicht vorgesehen.

3.6. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung basiert auf den gültigen Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne und wird in unseren schulinternen Lehrplänen und unseren Leistungskonzepten in den Fächern konkretisiert. Unsere Eltern werden zu Beginn eines jeden Schuljahres über die Standards und Kriterien zur Leistungsbewertung des jeweiligen Schuljahres informiert.

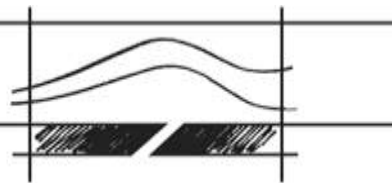
Da Kinder ihre Schulpflicht aktuell u.U. auch im Rahmen des Distanzunterrichts erfüllen, bezieht sich die Leistungsbewertung ausdrücklich auch auf die im Distanzlernen vermittelten und erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Klassenarbeiten, Lernzielkontrollen und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Die Aktivität im Distanzlernen fließt in die sonstigen Beurteilungen („mündliche Note“) mit ein.

Am Ende jedes Unterrichtsvorhabens steht eine Lernerfolgskontrolle ohne Benotung, in welcher jede Schülerin und jeder Schüler den Lernzuwachs zeigen und reflektieren kann. Eltern haben über das Elternkonto jederzeit die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Ergebnisse und Aktivitäten ihrer Kinder.

3.7. Verknüpfung von Präsenz- und Distanzlernen

Die Lehrkräfte planen ihren Unterricht auf Grundlage der schulinternen Curricula aktuell so, dass jederzeit ein kurzfristiger Wechsel von Präsenz- und Distanzlernen möglich ist, so dass inhaltliche Brüche in den Lernprozessen vermieden werden. Durch die gemeinsame und strukturierte Planung des Unterrichts in Jahrgangsstufenteams ist es mittlerweile bei Bedarf sehr kurzfristig – von einem auf den anderen Tag – möglich, die Aufgaben zu programmieren und individuell zuzuweisen.

Sollte also z.B. eine Schulschließung oder eine Quarantänemaßnahme für einzelne Klassen durch das Gesundheitsamt angeordnet werden, so stellen die Lehrkräfte den Kindern bis 8.00h am Folgetag die Aufgaben auf der Lernplattform bereit, die sich an die letzte Unterrichtsstunde anschließen. Produkte, die aus den Aufgaben des Distanzlernens zu Hause entstehen und nicht über eine Foto-/ Video- oder Dateiabgabe eingereicht werden können, werden nach Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts mit in die Schule gebracht, gemeinsam besprochen und entsprechend gewürdigt. Während des Distanzlernens werden die Arbeitsergebnisse der Kinder, die sie über die Lernplattform einreichen, in Abhängigkeit vom Aufgabenformat umgehend vom System automatisch korrigiert. Zusätzlich kontrolliert die jeweilige Lehrkraft die Ergebnisse im



Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung, wertet sie aus und kommentiert sie lernförderlich. Diese Kommentare gehen dem Kind über die Lernplattform wieder zu. Ggf. erhält das Kind zusätzliche und differenzierte Aufgaben im Rahmen der individuellen Förderung, bzw. Forderung.

4. Feedback, Resonanz und Ausblick

Im Bestreben möglichst optimalen Unterricht in Präsenz wie in Distanz umzusetzen holen wir uns nach jeder Phase des Distanzlernens kurzfristig ein Feedback von SchülerInnen und Eltern ein, um unsere Angebote kritisch hinterfragen und verbessern zu können.

Die Feedbackfragen haben wir inzwischen als digitale Umfrage auf unserer Lernplattform eingepflegt und nutzen sie seit Anfang Oktober 2020 zur Weiterentwicklung. Zudem haben wir im Ende November 2020 eine Pädagogische Ganztagskonferenz unter Beteiligung unserer Eltern durchgeführt, um den Einsatz der Lernplattform konzeptionell an den Bedürfnissen der Familien orientiert verbessern zu können.

In Gesprächen mit Eltern erhalten wir die Rückmeldung, dass die Umstrukturierung des Alltags zweifellos herausfordernd ist, dass der Distanzunterricht von uns so aber sehr gut umgesetzt wird und dies stark entlastend wirkt. Dazu erreichen uns beispielsweise Nachrichten wie:

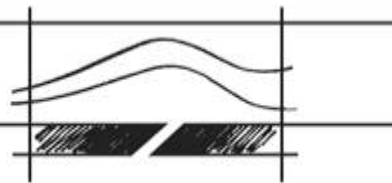
„Vielen Dank für Ihre rasche Antwort! Wir möchten uns bei Ihnen auch noch einmal ganz herzlich für Ihre tolle Betreuung bedanken... Wir hören viel Kritik, z.B. von Kollegen, dass in den Schulen ihrer Kinder der Distanzunterricht überhaupt nicht oder sehr schlecht klappt. Bei [unserem Kind] hingegen fühlen wir uns sehr gut betreut und möchten uns bei Ihnen für Ihr tolles Engagement bedanken!“ (Eltern eines Kindes der ersten Klasse)

Oder auch:

„Vielen Dank für die unerschöpfliche Geduld sowie die vorbildliche Umsetzung der Vorgaben!“ (Eltern von Kindern unterschiedlicher Jahrgänge)

Bei allem Lob stehen Eltern dennoch vor der großen Herausforderung, den Familienalltag völlig neu und vor allem viel komplexer strukturieren zu müssen. Organisatorische Belange erschweren zusätzlich, wenn mehrere Schulkinder aus unterschiedlichen Schulen mit unterschiedlichen Terminen, Systemen und Unterstützungsbedarfen zu Hause lernen. Die Belastungen potenzieren sich schließlich dort, wo nicht jedes Kind ein eigenes Endgerät zur Verfügung hat, bzw. mit der Handhabung des Geräts nicht vertraut ist.

Im Bereich der qualitätsorientierten Digitalisierung von Lernprozessen möchten wir mittelfristig unsere Erkenntnisse aus dem Distanzlernen nutzen und – dort wo es pädagogisch und didaktisch sinnstiftend ist – auch im Präsenzunterricht mit Blick auf unser Medienkonzept und den Medienkompetenzrahmen NRW nutzbar machen. Nach Wiedereröffnung der Schulen haben wir schnell gemerkt, dass sich die Erfahrungen aus dem Distanzlernen nicht so ganz einfach auf den



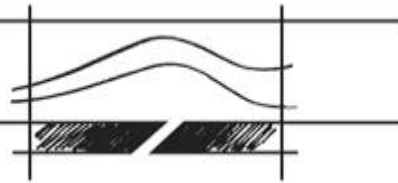
Präsenzunterricht übertragen ließen. Um auch im Klassenzimmer Unterricht mit der Lernplattform stattfinden zu lassen, benötigt man eine ausreichende Anzahl geeigneter Präsentationsmedien, genügend Endgeräte und eine verlässliche digitale Infrastruktur. Insofern freuen wir uns auf die vom Schulträger in Aussicht gestellten Modernisierungs- und Ausstattungsmaßnahmen im Rahmen des Digitalpakts und können es kaum erwarten, die Lernplattform mit zusätzlichen Funktionen dann auch im Klassenzimmer in gänzlicher Breite einsetzen zu können. Wir würden uns wünschen, dass im Zuge des Digitalpakts eine schulgesteuerte Ausstattung mit einem personalisierten Endgerät auch schon in der Grundschule für jedes Kind realisiert werden kann, damit wir die Medienkompetenz zuverlässig, flexibel und rechtskonform aufbauen können – sowohl im Distanz- als auch im Präsenzunterricht.

Für unsere Arbeit im Kollegium möchten wir auch diesen Entwicklungsschritt nutzen und unser Handeln stetig weiter professionalisieren. Eine Steuerungsgruppe erprobt aktuell zusätzliche organisatorische und kommunikative Funktionen der Lernplattform. So haben wir beispielsweise unsere vorhandenen kompetenzorientierten Standards zur Leistungsbeurteilung mittlerweile in die Lernplattform eingepflegt und bauen über deren Verknüpfung mit den digitalen Aufgabenkarten eine schuleigene Bibliothek auf, auf die alle Lehrkräfte Zugriff haben. Langfristig erscheint es sinnvoll, alle Unterrichtsvorhaben der schulinternen Curricula auf der Lernplattform so zu digitalisieren, dass die Jahrgangsstufenteams sie jederzeit als Planungsgrundlage für ihren Unterricht dort nutzen können. Dies hat zur Folge, dass wir zum einen die Arbeitsbedingungen des Kollegiums planvoll und strukturiert modernisieren und verbessern, um den Anforderungen des schulischen Alltags ressourcenorientiert begegnen zu können und Kooperation zu fördern. Zum anderen verbessern wir durch diese Vorgehensweise auch stetig unsere Unterrichtsqualität, ein für uns als Schule des Gemeinsamen Lernens ganz wesentlicher Baustein im Umgang mit Vielfalt und Heterogenität. Nebenbei erfahren unsere Lehrkräfte aber auch organisatorisch Entlastung, z.B. durch ein einheitlich verankertes Kommunikationssystem, ein Sprechzeitenbuchungsmodul, digitale Listenführung oder zahlreiche andere Anwendungen zur Erledigung administrativer Aufgaben.

5. Schlusswort

Die größten Herausforderungen ergaben sich rückblickend tatsächlich aus dem Faktor Zeit und der Vielzahl der ad hoc zu bewältigenden Aufgaben, aus der Heterogenität unserer Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft und aus dem anfänglichen Fehlen konkreter Vorgaben oder positiver Umsetzungsbeispiele gerade im Grundschulbereich. Im Umkehrschluss lagen aber genau darin auch die größten Entwicklungspotentiale.

Wir sehen uns als lernende Organisation, in der nicht nur die Kinder, sondern auch die Lehrkräfte ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Kompetenzen mitbringen, die wir kooperativ nutzen und weiterentwickeln. Der Rückhalt unserer Schulgemeinschaft hat uns gezeigt, dass auch wir Lehrkräfte uns weiterentwickeln dürfen, dass nicht von Beginn an alles perfekt sein muss, sondern dass wir gemeinsam und im Austausch Entwicklungen planvoll aufbauen und Prozesse verbessern können, weil wir ein gemeinsames Ziel haben, weil unsere Eltern Vertrauen in unsere



Arbeit haben, sich konstruktiv einbringen und unsere Kinder Freude und Begeisterung zeigen und uns als ihre Schule lieben.

Gelernt haben wir einmal mehr, dass wir gemeinsam große Herausforderungen bewältigen können, dass jeder und jede Einzelne sich mit eigenen Kompetenzen in kooperative Prozesse einbringen kann, dass Programmieren vielleicht doch nicht ganz so schwer ist, wie anfangs gedacht, dass digitalgestützter (Distanz-)Unterricht einen roten Faden sowie eine durchdachte Planung benötigt und dann auch in der Grundschule möglich ist und dass eine Lernplattform, so wie wir sie nutzen, durchaus grundschulgeeignet sein kann.

Wir wünschen uns, dass gute, von Schulen praxiserprobte, Gesamtkonzepte wie das unsere veröffentlicht und als konstruktives Beispiel in der Breite nutzbar gemacht werden. Wir möchten andere Grundschulen begeistern, mitnehmen und in den konstruktiven Austausch gehen. Gleichzeitig wünschen wir uns Freiheit und Rahmung, wie auch in Grundschulen Lernplattformen rechtskonform, altersangemessen, ohne abstrakte digitale Verzeichnisstruktur und vor allem interaktiv genutzt werden können.

Neben all diesen Aspekten wünschen wir uns auch die Freiheit, unseren Weg so weitergehen und weiterentwickeln zu dürfen, damit sich der enorme Arbeitsaufwand auch langfristig auszahlen kann und wir unser trag- und anschlussfähiges Gesamtkonzept ressourcenorientiert verankern und ausweiten können.

Kathrin Clausen, Schulleiterin